



In der Fremde?

Phöni zier auf der Iberi schen Hal bi nsel

Ein Gastvortrag

von Jun. -Prof. Dr. Bärbel Morstadt

Im Atriumhaus SE 1, am 15. Dezember 2010, 19.00



Bronzefigur der Göttin Astarte, El Carambolo, Sevilla, 7. Jh. v. Chr.

Im frühen 1. Jt. v. Chr. unternahmen Phöni zier von ihren Heimatstädten im heutigen Libanon aus weite Schiffsexpeditionen bis in das westliche Mittelmeergebiet und sogar über die Straße von Gibraltar hinaus. Sie traten in Kontakt mit den indigenen Gruppierungen und trieben erfolgreichen Handel, vor allem mit Metallen. Entlang der immer wieder befahrenen Routen gründeten die Phöni zier recht bald kleinere, teils rasch anwachsende Siedlungen. Hierdurch ergaben sich aber für phöni zische wie indigene Gruppierungen neue politische, wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Bedingungen: für die Phöni zier das Leben in der Fremde mit allen Aspekten der Bewahrung oder Schaffung von Identität und zeitgleicher Anpassung an den neuen Lebensraum sowie die Notwendigkeit zur Selbstversorgung, für die dort längst Wohnenden die alltägliche Konfrontation mit den Neuankömmlingen, ihren Sitten und Gebräuchen. Die Situation in Spanien kann als vergleichsweise archäologisch gut erforscht gelten, die Interpretation der Befunde und Funde indes ist umstritten. Notwendig sind daher die stärkere Kontextualisierung, methodische Hinterfragung und anschließende Neubewertung, die in dem Vortrag umrissen werden.